

Informatik

Computereinsatz und Telekommunikation bestimmen das Wirtschaftsleben und weite Bereiche der privaten Lebensgestaltung. Die weltweite Vernetzung der Computersysteme und die immer weiter fortschreitende Verzahnung des World Wide Web mit den „klassischen“ Medien Telefon, Audio, Video und Fernsehen zeigen, dass der Umgang mit solchen Systemen und Techniken den Status einer Kulturtechnik wie Lesen und Schreiben erreicht hat. Zur verantwortlichen Nutzung dieser Medien bedarf es aber nicht allein der Bedienung und der Beherrschung dieser Instrumente, sondern die Folgen ihrer Anwendung für den einzelnen Menschen und für das menschliche Miteinander müssen im Blick gehalten werden.

Die Grundordnung für die katholischen Schulen in freier Trägerschaft im Lande Hessen beauftragt in § 2 die Schulen, die Schüler zu einem Leben aus dem Glauben und zur Mitgestaltung der Welt aus christlicher Verantwortung zu befähigen. Dazu ist ihnen das notwendige Wissen und fachliche Können auf dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis zu vermitteln und der Zugang zur Wert- und Sinnfrage zu ermöglichen. Es gilt, eine Sicht der Wirklichkeit anzustreben, die von Ehrfurcht und Verantwortung gegenüber Gott, sich selbst, den Menschen und der Natur als Schöpfung Gottes geprägt ist.

Diesem Anspruch gerecht zu werden muss Ziel der Informationstechnischen Grundbildung (ITG) und des Informatikunterrichts an der Edith-Stein-Schule sein. Dementsprechend kann es nicht genügen, die technischen Fertigkeiten im Umgang mit den neuen Technologien zu vermitteln. Vordringliche Aufgabe des Unterrichts muss sein, den sachgerechten Einsatz von Computern und Kommunikationstechniken vorzubereiten, dabei fachliche, ethische und ästhetische Kriterien zu beachten und diese Kriterien auch bei der Auswahl und Bewertung des lawinenartig anwachsenden Angebots an Informationen anzuwenden. Nur so kann aus Information Wissen, aus Wissen dann Können und daraus schließlich Bildung erwachsen.

Die ITG übernimmt im Rahmen der gesamten schulischen Ausbildung eine Dienstleistungsfunktion, indem sie die Ergebnisse ihrer Arbeit den anderen Fächern instrumentell, aber auch strukturierend zur Verfügung stellt. Für die anderen Fächer erwächst aus den obigen Forderungen der Grundordnung die Anschlussaufgabe, die in der ITG vorbereiteten Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und auszubauen. Dies geschieht gegebenenfalls durch Erweiterung der technischen Fähigkeiten, insbesondere aber durch die Entwicklung fachspezifischer Kriterien zur Einordnung und Bewertung von Informationen. Dazu bedarf es eines intensiven Austausches zwischen den Fachschaften sowie einer ständigen Fortbildung, nicht zuletzt wegen der sich rasch wandelnden Bedingungen.

Der Informatikunterricht leistet einen spezifischen Beitrag zur Allgemeinbildung, indem er neben dem Erwerb fachwissenschaftlicher Kenntnisse allgemeine Kompetenzen wie Abstraktionsfähigkeit, Strukturieren, Sorgfalt, Genauigkeit und Ausdauer fördert. Durch die team- und projektorientierte Vorgehensweise werden soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein geschult.

Für die Arbeit im Unterricht aller Stufen bedeuten diese Vorgaben, neben das notwendige konkrete Tun die Reflexion über die zugrunde liegenden Strukturen und Methoden zu stellen. Daraus erwächst der ITG und der Informatik die Aufgabe, die Chancen und die Risiken der neuen Technologien gegeneinander abzuwägen, was bedeutet, sowohl die Veränderungen in der Gesellschaft (Produktionsweisen, Arbeitsmarktsituation, Globalisierung) als auch im Privaten (Änderung der zwischenmenschlichen Beziehungen durch soziale Netzwerke, Freizeitgestaltung, Datenschutzfragen) zu analysieren und zu bewerten.

Lehrpläne für die Unterrichtsfächer ITG (Informations- und kommunikationstechnischer Grundbildung) und Informatik an der Edith-Stein-Schule müssen einerseits einen gesicherten Kern gemeinsamen Wissens und Könnens definieren, dürfen andererseits aber nicht die gesamte, für Unterricht zur Verfügung stehende Zeit verplanen. Das Hinarbeiten auf die überfachlichen Lernziele bedarf des Freiraumes für den Lehrer - und für die Klasse - um sich mit der notwendigen Tiefe und Muße auf diese Fragestellungen einlassen zu können.

Beschluss der Fachkonferenz Informatik vom 7.3.2013